

Die etwas schematisierte Zeichnung läßt die Veränderungen des Fühlers besser erkennen als eine lange Beschreibung.

Anschrift des Verfassers: Groningen (Holland), Korreweg 328

Direktor Dr. H. Thomann in Landquart (GB) 80 Jahre alt

Am 13. 10. 1954 vollendete der in der Entomologenwelt sehr bekannte Jubilar sein achtzigstes Lebensjahr. Er war seit über 50 Jahren eifrig bestrebt, für das Rhätische Museum in Chur alle im Kanton Graubünden vorkommenden Schmetterlinge zu sammeln. Seine Sammlung ist in dieser langen Zeit zu einer erstaunlichen Größe und Reichhaltigkeit angewachsen. Nicht weniger als 17 neue Arten, wurden von dem Jubilar in seinem Sammelgebiet entdeckt, die in der Hauptsache von Hofrat Professor Dr. Hans Rebel und von J. Müller-Rutz beschrieben wurden. Zwei Arten beschrieb der Jubilar selbst. Vier dieser neuen Arten tragen seinen Namen. Die Bedeutung des Jubilars, der ein goldenes, bescheidenes Entomologenherz besitzt, für alle Entomologen, zwingt mich, seiner mit warmen Worten zu gedenken.

Wir wünschen, Herrn Direktor Dr. H. Thomann noch viele Erfolge in seinem Bestreben, die Graubündener Schmetterlingsfauna zu erforschen. Mögen ihm noch viele Jahre vergönnt sein.

Hugo Reiß, Stuttgart

Buchbesprechung

Prof. Dr. Hellmuth Gäbler: Tiere an Pappel. 42 S., 38 Abb., DM 1.50. „Die neue Brehm-Bücherei“, Heft 160. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1955.

Die Pappelarten zeichnen sich vor allem durch rasches Wachstum aus. Sie sind daher nicht nur zur Deckung des ständig im Steigen begriffenen Holzbedarfs, sondern auch für die Anlage von Waldschutzstreifen, für die Bepflanzung von Bachufern und nicht zuletzt als Alleebäume wichtig. Auch im Rahmen der Landschaftsgestaltung spielen sie eine größere Rolle. Mit der zunehmenden Bedeutung der Pappelarten auf den genannten Gebieten gewinnen auch die an diesen Bäumen lebenden Tiere das Interesse von Forst- und Gartenfachleuten in vermehrtem Maße. Das vorliegende Heft gibt eine gute Übersicht über die vielen, verschiedenen Tierordnungen angehörenden Tiere, die in und an den Pappeln leben. Vor allem bieten Pappeln zahlreichen Käfern und Schmetterlingen zusagende Entwicklungsmöglichkeiten. Wir finden aber auch an diesen Bäumen eine Reihe Arten von Hautflüglern, Blattläusen, Schildläusen und Spinnentieren. Selbst Säuger können den Pappeln erhebliche Schäden zufügen.

Der Autor beschreibt nicht nur die als Schädlinge bekannten Tierarten, er behandelt auch Spezies, die keinen oder keinen nennenswerten Schaden anrichten. Es ist allerdings die Möglichkeit vorhanden, daß sich die eine oder andere Art bei starker Vergrößerung der Anbauflächen der Pappeln doch noch als Schädling entwickelt. 38 Bilder unterstützen den Text.

G. Lederer.